

Hintergrund

www.klimaseite.info, 26.02.2022

Global fließt weiter viel Geld in die Kohlekraft

Seit der UN-Klimakonferenz von Paris im Jahre 2015 mit der Vereinbarung, die Erderwärmung möglichst auf 1,5 und höchstens auf 2 Grad Celsius zu begrenzen, haben fast die Hälfte der Kohleunternehmen ihr Geschäft ausgebaut und weniger als 5 % einen Ausstiegstermin bekannt gegeben. Dabei stammen etwa 30 % der weltweiten CO₂-Emissionen aus der Verbrennung von Stein- und Braunkohle. Die Kohleverstromung müsste bereits bis 2030 stark zurückgehen. Aber 2021 wurde ein vorläufiges Allzeithoch bei der Kohleverstromung von 10.350 Terawattstunden erreicht.

„Um die Erderwärmung zu stoppen, müssten Stein- und Braunkohle unter der Erde bleiben. Die internationale Kohleindustrie und ihre Geldgeber aber verfolgen andere Pläne.“

Über 1000 Unternehmen machen weltweit ihr Geld mit Kohle, etwa ein Drittel ausschließlich mit dem Abbau. China ist mit Abstand der größte Kohleproduzent vor Indonesien, Indien, Australien und USA, die fast gleichauf liegen. Bei der energetischen Verwertung bzw. Kohleverstromung liegt China ganz weit vor Indien und der USA.

Die Finanzierung der Kohleindustrie läuft über Banken und Investmentfonds. Bei Letzteren sind als „TOP 3“ zu nennen: Blackrock (USA), Vanguard (USA) und Capital Group (USA). Blackrock trägt immer noch 9 Prozent der globalen Investitionen in Kohle. Das selbstgesteckte Ziel des Rückzugs bezieht sich nur auf die Kohleförderung, nicht auf die Verbrennung in Kraftwerken. Bei den europäischen Banken sind Barclays (UK), BNP Paribas (France) und Credit Suisse (Schweiz) am stärksten involviert. Auf Platz 11 und 13 folgen die Deutsche Bank und die Commerzbank. (rk)

Quelle:

„Woher kommt die Kohle?“, Maximilian Probst, Die Zeit, 17.0.2022